

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherschau.

### Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SjW).

Nr. 2. E. Eschmann: **Edison**. Ein Neudruck einer immer wieder spannenden Geschichte: Das Leben Edisons, des großen amerikanischen Erfinders. Wie das die Buben packt! Dieser Edison ist ihr Mann. Probieren, basteln, versuchen und nie verzagen. Und wie herrlich winken die Erfindungen am Ende des langen Arbeitslebens! Das Grammophon, das Telephon, die Glühlampe. Wer wollte das, lesend, nicht miterleben?

Nr. 3. v. Faber du Faur: **Der Tag des kleinen Tom**. Der kleine Tom hat seinen Elementarschullefern so gut gefallen, daß er schon in 2. Auflage erscheinen kann. Er ist aber auch ein liebes, frohmütiges Kerlchen, das die Sprache der Tiere und Blumen versteht und sich von ihnen ihre Geschichten erzählen läßt. So vergeht ihm sein Tag im Flug, ebenso rasch wie den Lesern die Zeit, wenn sie ihm lesend auf seinen Wegen und Erlebnissen folgen.

Nr. 135. H. E. Keller: **Joggeli, chasch au rhte?** Gleich ein ganzer „Chratten“ froher und schelmischer Kinderverse wird da ausgeschüttet. Abzählreime, alte und neue Kinderlieder aus dem Riesenschas mundartlichen Reimgutes, geschickt ausgewählt, verlocken unsere Kleinen zum Aufsagen und Auswendiglernen. Und wer wollte nicht einstimmen in den alten, immer wieder neuen Vers: „Chumm, mer wei go Chrieseli gönne!“ Besonders für Elementarschüler eine Freudengabe.

Nr. 136. A. Keller: **Das Schulbuch im Schnee**. Eine Geschichte für die Kleinen, die Lesehelden der 1. Primarschulklasse. Der ist bald ihr Freund, der kleine Hansli, der seinen Schulsack verliert, dem Sepp die Milch verschüttet und seinen Vers nicht lernt. Aber der St. Niklaus ist am Schluß doch mit ihm zufrieden. Warum wohl? Wie geht das zu? Ein einfacher anheimelnder Lesestoff, den die Leser-Anfänger mit Begeisterung sich erarbeiten werden.

Nr. 137. A. Steiger: **Robinson**. Kennst du Robinson? Seine Abenteuer, die er als Schiffbrüchiger auf einer Insel erlebt, wollen wir mit unseren Farbstiften illustrieren. Nimm deine Farbstifte! Alle die merkwürdigen Geräte, Pflanzen und Tiere, sollen in Farben strahlen. Dann erst wird die Geschichte lebendig vor unseren Augen. Ein frohes Malbüchlein für Elementarschüler.

Nr. 138. T. Vogel: **Peter Zupf**. Schulgeschichten mit Schulhelden, Lausbuben und Missetätern werden immer gern gelesen. Wenn es sich gar um einen so famosen Kleinen Helden wie den Peter Zupf, um eine Klassengemeinschaft, wie die Kühnlinge, handelt, ist das Vergnügen beim jungen Leser erst recht groß. Von den tatenfrohen Unternehmungen der Kühnlinge erzählt Traugott Vogel in humorvoller und feiner Art. Ein wahrer Lese-Schleck für die Leseratten der Realkstufe.

Nr. 139. G. Rüffer: **Henci Dunant**. Das Rote Kreuz! Wer kennt es nicht! Wir Schweizer sind stolz darauf, daß es ein Landsmann, der Genfer Henci Dunant, war, der

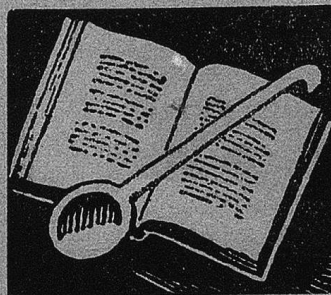
es gründete. Von ihm und seinem Werk erfahren wir hier. Dunants Helfergeist ist edelstes Schweizertum, das Internationale Rote Kreuz wichtiger denn je.

Nr. 140. J. M. Camenzind: **Der „liebe Gott“ aus Irland**. Aus Freude und Ernst, aus Spiel und harter Wirklichkeit entsteht in der Bierwäldstätterseegemeinde zwischen Dorfkindern und einem Gast aus Irland eine innige Gemeinschaft. Unversehens leitet der Schriftsteller Camenzind die jungen Leser aus dem Reich der Jugendspiele hinüber zum Ernst des Lebens. Das Erlebnis der Dorffjugend am See wird auch die kleinen Leser fesseln und bereichern.

Die Schriften sind erhältlich zu 40 Rp. in Buchhandlungen und Kiosken, in den Schulvertriebsstellen und bei der Geschäftsstelle, Zürich 1. Stampfenbachstraße 12.

**Appenzeller Kalender für das Jahr 1943**. Verlag D. Kübler, Trogen.

Wenn der Kalendermann im beginnenden Herbst das kommende Jahr vorauskündet und aus seinem „Gwunderchratte“ so viel bunte, schöne und unterhaltsame Gutsfahr-geschenke auspakt, werden wir daran erinnert, wie rasch und unauffällig die Jahrelein dahin schwinden. Groß ist die Zahl der Kalender, die einem jährlich ins Haus fliegen, und mannigfaltig ihr Inhalt; aber wenn der „Appenzeller“ in dieser unheimlich anschwellenden Menge seinen alten Platz siegreich behauptet, so verdankt er das nicht allein seinem ehrwürdigen Alter, sondern seinem inneren, gut schweizerischen Gehalte. Wie übersichtlich breitet er die wirren Weltgeschehnisse in seiner Weltumschau aus oder die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Schweiz. Mit Liebe und Verständnis wird uns zum Bewußtsein gebracht, was Natur und Heimat uns schenken, sei es, daß Karl Alphons Meyer uns in den „schwersten Schweizerwald“, den Dürs-rütivald im Emmental führt, Huggenberger die Seele eines Bauerndorfes zum Klingen bringt oder B. Kobler mit seiner Schilderung der Appenzeller Haustierte nicht nur den Bauern zu fesseln weiß. Jeder Kalender hat seine besondere, bewußte oder unbewußte Vorliebe für ein literari-sches Gebiet. Hier ist es die vaterländische Kulturgeschichte. Durch mehr als 1200 Jahre hindurch ist das Kloster Disen-tis, dessen Geschichte uns P. J. Müller schildert, trotz aller Stürme, die ihm Vernichtung drohten, ein Mittelpunkt christlicher Kultur in den Alpenländern geblieben. Wohl einer der besten Kenner des alten Handwerks, der frühere Direktor des Landesmuseums, Dr. H. Lehmann, macht uns mit den betriebsamen Werkstätten, den strengen Ge-werbesatzungen der „Gnädigen Herren“, wie mit dem ge-mütlichen Feserabend auf den Zunftstuben unserer mittel-alterlichen Städte vertraut. Wenn A. Fizi vom alten Rat-haus in Trogen und der darin gehandhabten Rechts-pflege erzählt oder W. Ehrenzeller von Leiden und Not vergangener Zeiten, so wünschen wir uns wohl kaum in die gute alte Zeit zurück und ertragen die Beschwerden unserer Tage wieder leichter. Ein Gang durch die still-bornehmen Räume des Schlosses Arenenberg, den wir mit E. Leiff machen, läßt uns an Glück und Ende der Napoleoniden denken.



**PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER**  
PLATTENSTRASSE 86 - ZÜRICH 7 - TELEPHON 2.44.61

**KOCH-KURS**  
**KOCH-BUCH**

Beginn: 2. März und  
4. Mai 1943  
Dauer: 6 Wochen, je vorm.  
IV. Auflage - Preis Fr. 14.-  
Im Selbstverlag oder durch  
die Buchhandlungen